

Humanismus und Aufklärung statt Fundamentalismus oder Beliebigkeit

NEU
Erweiterte,
aktualisier-
te Ausgabe

Information
Säkulare Humanisten



UNSERE THEMEN

Liebe Leserin, lieber Leser,

seitdem wir 2008 begonnen haben, uns öffentlich für Humanismus und Aufklärung einzusetzen, haben sich unsere Positionen zu den gesellschaftlich relevanten Fragestellungen immer wieder an neue Erkenntnisse und Einsichten angepasst und sich verfeinert.

Wir verstehen unsere Arbeit einerseits als Angebot an Sie, sich weltanschaulich zu informieren und zu orientieren, andererseits jedoch auch als sehr politisch, ohne einer bestimmten Partei zugeordnet werden zu wollen.

Wir möchten die Werte einer humanistischen Weltanschauung als positive, eigenständige, rationale und gleichberechtigte Dimension erklären.

Besonders liegt es uns aber am Herzen, Sie darüber aufzuklären, welchen unsehligen Einfluss die "Amtskirchen" auf das gesellschaftliche Geschehen haben und warum es angezeigt ist, für eine weitgehende Entflechtung (Trennung) kirchlicher von staatlicher Einflussnahme einzustehen.

Wir haben die neue Ausgabe unserer Informationsbroschüre erweitert und ergänzt und möchten Ihnen hiermit eine thematische Einführung in die interessante Welt humanistischer Ansichten und Handlungsmaximen geben. Auf unserem Online-Informationsstand finden Sie immer aktuelle Informationen zu diversen Themenbereichen und einer Vielzahl von Organisationen, Stiftungen, Gruppen und engagierten Menschen, die sich für Humanismus und Aufklärung einsetzen.

*Ihre
Säkularen Humanisten
Im Frühjahr 2018*

4 Wir stellen uns vor

Sie finden uns in regelmäßigen Abständen in Frankfurt und Wiesbaden an unserem Informationsstand. Ort und Termine auf unserer Internetseite

10 Humanistische Einstellungen

Der weltliche Humanismus ist ein diesseitsorientiertes, ethisch begründetes Lebenskonzept

16 Humanismus: Kann dieser Begriff heute bestehen?

Gedanken, die der Diskussion bedürfen, von Rolf Bergmeier

22 Werte und Tugenden

Vergleichen Sie selbst - wir wünschen Ihnen ein schönes Leben

28 Lachen / Weinen gehört auch dazu

Lachen und Weinen gehören zu den ganz wichtigen „Leibesübungen“, die den Menschen in vielen Situationen wieder zu seiner inneren Mitte führen

6 Freunde der Giordano Bruno Stiftung

Wir sind eine Regionalgruppe im Förderkreis der gbs

8 Worum es uns geht

Kern unseres Engagements ist Aufklärung mit dem Ziel der Trennung von Staat und Kirche

12 Was sind denn nun Humanistische Werte?

Der Philosoph und Humanist Paul Kurtz: Leitsätze und Prinzipien des Humanismus

14 Was glaubt jemand, der nicht glaubt?

Ein Essay von Prof. Dr. Uwe Lehnert

18 Trennung von Staat und Kirche

In den Menschenrechten ist die Gleichberechtigung aller Religionen und Weltanschauungen verankert

20 Was Sie beitragen können

Es geht darum, die angemäÙte und demokratisch nicht legitimierte Rolle der „Amtskirchen“ zu begrenzen

24 Von Privilegien, Krieg und Missbrauch

Interessiert an Zusammenhängen?

26 Zahlen zum Nachdenken

Sie sind nicht allein. Die Gruppe der konfessionsfreien Menschen in Deutschland wächst unaufhaltsam

32 Unsere Buchempfehlungen

Eine kleine Auswahl von Büchern, die unsere Themen aus unterschiedlichen Richtungen beleuchten

34 Kleine Zitate Sammlung

38: Spenden
39: Impressum

WIR STELLEN UNS VOR

4

Säkulare Humanisten

Säkulare Humanisten

Freunde der Giordano Bruno Stiftung

Seit 2008 im Rhein Main Gebiet tätig, eint uns die Überzeugung, dass Humanismus, Naturalismus und Säkularismus – auch Atheismus – eine gleichberechtigte Stellung in Gesellschaft und Politik haben sollten.



Die vorherrschende Dominanz von Religionen, Religionsgemeinschaften und Kirchen ist nicht länger akzeptabel.

Unsere Arbeit richtet sich an all die Menschen, die sich bereits einem humanistischen Weltbild verpflichtet fühlen und hierfür Ansprechpartner suchen. Wir möchten aber auch diejenigen ansprechen, die Zweifel an den Kirchen und Dogmen der Religionen haben und die auf der Suche nach alternativen Weltanschauungen sind. Dazu wollen wir eine Öffentlichkeit erreichen, um diese für unsere Ansichten zu sensibilisieren und Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft Wege aufzeigen, die es ermöglichen, zu einem säkularen, humanistischen Weltbild zu stehen. Wir stützen unsere Arbeit aktuell auf die folgenden Bereiche:

- ✓ Internetpräsenz
- ✓ Email | Telefon | Newsletter
- ✓ Veranstaltungen
- ✓ Informationsstände Wi | Fra

Wir verzichten auf Stammtische und Mitgliedschaften. Für weitere Auskünfte können Sie uns auch telefonisch oder per Email erreichen.

info@saekulare-humanisten.de

Abonnieren Sie unseren Newsletter, der Sie in unregelmäßigen Abständen über unsere Veranstaltungen und Interessantes aus der humanistischen Welt informiert:

www.saekulare-humanisten.de



Unter dem Motto

„Humanismus & Aufklärung“

haben wir seit 2008 ca. 40 Vorträge und Podiumsdiskussionen unter anderen mit folgenden Referenten veranstaltet:

Dr. Michael Schmidt-Salomon • Dr. Carsten Frerk • Prof. Dr. Thomas Metzinger • Rolf Bergmeier • Prof. Dr. Thomas Junker • Dr. Sabine Paul • Prof. Dr. Edzard Ernst • Prof. Dr. Franz Josef Wetz • Prof. Dr. Bernulf Kanitscheider • Dr. Bernd Vowinkel • Dr. David Berger • Dr. Rudy Mondelaers + • Gerhard Rampp • Ralf König • Dr. Paul Schulz • Lea Salomon • Volker Dittmar • Dr. Christoph Bördlein • Dr. Rainer Rosenzweig • Mina Ahadi • Arzu Toker • Seyran Ates • Dr. Fiona Lorenz + • Amardeo Sarma • und vielen weiteren

Zahllose Informationsstände mit hunderten von Gesprächen haben unser Angebot abgerundet.

Wir veranstalten in unterschiedlichen Abständen Vorträge zu aktuellen Themen aus den Bereichen Naturwissenschaften, Philosophie, Sozialwissenschaften, Politik, Religionskritik und anderen Bereichen. Dazu finden Sie immer zeitnah alle Angaben auf unserer Internetseite.

Wir fühlen uns dem Verständnis der **Giordano Bruno Stiftung** in philosophischen, weltanschaulichen und politischen Fragen verbunden.

UNSERE GRUPPE



Caroline Klings
Wiesbaden



Thomas Wessely
Rödermark



Alexander Tschierse
Frankfurt



Alexander von der
Nahmer Wiesbaden

DIE GIORDANO BRUNO STIFTUNG (gbs)

.....

Die Giordano Bruno Stiftung sammelt neueste Erkenntnisse der Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften, um ihre Bedeutung für das humanistische Anliegen eines „friedlichen und gleichberechtigten Zusammenlebens der Menschen im Diesseits“ herauszuarbeiten.

.....

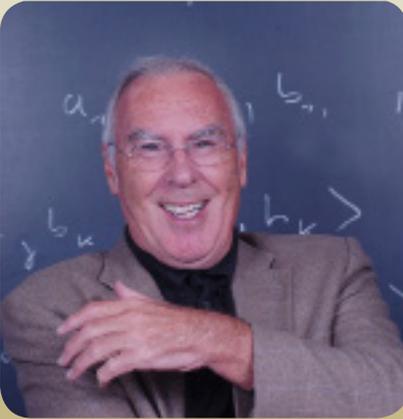
Die Giordano Bruno Stiftung sammelt neueste Erkenntnisse der Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften, um ihre Bedeutung für das humanistische Anliegen eines „friedlichen und gleichberechtigten Zusammenlebens der Menschen im Diesseits“ herauszuarbeiten. Ziel der Stiftung ist es, die Grundzüge eines naturalistischen Weltbildes sowie einer säkularen, evolutionär-humanistischen Ethik zu entwickeln und einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die inhaltlichen Arbeitsfelder der Stiftung beinhalten:

- ✓ Evolutionärer Humanismus / naturalistisches Weltbild
- ✓ Religionskritik / Säkularismus
- ✓ Erkenntnistheorie / Wissenschaftstheorie
- ✓ Ethik

Diese Themenbereiche sind eng miteinander verknüpft. So führen beispielsweise die neuesten Erkenntnisse der Neurowissenschaften nicht nur zu einer

Stärkung des naturalistischen Weltbildes (Arbeitsfeld 1), sondern liefern auch Argumente für eine interdisziplinäre, also auch naturwissenschaftlich fundierte Religionskritik (Arbeitsfeld 2). Die Forschungsergebnisse der Neurowissenschaften und ihre religionskritischen Implikationen müssen allerdings wissenschaftstheoretisch reflektiert (Arbeitsfeld 3) und mögliche Konsequenzen auf dem Gebiet der praktischen Ethik bedacht werden (Arbeitsfeld 4). Die formalen Aufgabengebiete der Stiftung beinhalten:

- ✓ Vermittlung der gewonnenen Erkenntnisse an die Öffentlichkeit durch Pressemitteilungen, die Giordano Bruno Akademie und Auftritte unserer Mitglieder und Förderer in der Gesellschaft
- ✓ Theoretische Arbeit, die über ein interdisziplinäres Netzwerk von Experten verschiedener Professionen gefördert und entwickelt wird



Herbert Steffen
Gründer und 1. Vorsitzender
der Giordano Bruno Stiftung (gbs)



Dr. Michael Schmidt-Salomon
Philosoph, Schriftsteller, Vorstandssprecher
und Mitbegründer der gbs

- ✓ Förderung von Forschungs- und Praxisinitiativen, die den Zielsetzungen der Stiftung entsprechen (Deschner-Preis, Projektförderung und -entwicklung)
- ✓ Zur inhaltlichen Ausrichtung der Stiftung, lesen Sie bitte auch das im Auftrag der GBS geschriebene „Manifest des Evolutionären Humanismus“: www.leitkultur-humanismus.de

Für all jene, die die Arbeit der Giordano Bruno Stiftung ideell und / oder finanziell unterstützen möchten, besteht die Möglichkeit, dem „Förderkreis der Giordano Bruno Stiftung“ beizutreten. Hierzu kann sich jede natürliche Person oder Organisation anschließen, die das Gedankengut und die Ziele der Stiftung bejaht. Aus der Zugehörigkeit zum Förderkreis ergibt sich keine finanzielle Verpflichtung, denn der Förderkreis erhebt keinen festgelegten Monats- oder Jahresbeitrag. Jeder Einzelne kann

für sich selbst einschätzen, wie viel er oder sie der Stiftung zukommen lassen will oder kann.

www.giordano-bruno-stiftung.de/aufbau/foerderkreis

„Nichts ist mächtiger als eine Idee, deren Zeit gekommen ist“, lautet ein französisches Sprichwort. Im Falle der GBS scheint dies zuzutreffen. An vielen Orten haben sich bereits Regionalgruppen gegründet. Eine davon sind wir.



gbs 
giordano bruno stiftung

Was wollen wir?

- ✓ Förderung des Gedankengutes des Humanismus / Naturalismus. Das ist unter anderem die auf den Erkenntnissen von Wissenschaft und Evolution basierende, nach vorne offene, rationale und undogmatische Anschauung der Welt. Eine Welt ohne Schuld, Sühne und Moral, aber eine Welt der Ethik und der Verantwortung für sich selbst und andere – eine Welt auf der Grundlage der Menschenrechte
- ✓ Förderung der Wissenschaften, des Säkularismus, der Aufklärung im öffentlichen Austausch, also der Befreiung vom Irrationalismus
- ✓ Religionskritik muss möglich sein und im öffentlichen Denken stärker verankert werden
- ✓ Ein größerer politischer Einfluss nicht-religiöser Interessengruppen muss gefördert werden, zum Beispiel durch Vertretung in Rundfunkräten
- ✓ Verzicht auf Religion zugunsten von Philosophie, Wissenschaft und Kunst als befreiende Idee
- ✓ Religiöse Diskriminierung in der Arbeitswelt darf nicht weiter hingenommen werden
- ✓ Die Abschaffung der „Religionsprivilegien“, also die staatliche Bevorzugung der Kirchen und Glaubensgemeinschaften gegenüber den religionsfreien Bürgerinnen und Bürgern
- ✓ Die Kündigung der Staatskirchenverträge und des Konkordats mit dem Vatikan
- ✓ Abschaffung der Priester- und Theologenausbildung an staatlichen Hochschulen
- ✓ Abschaffung der Militärseelsorge
- ✓ Abschaffung des Einzugs der Kirchensteuer durch das Finanzamt
- ✓ Abschaffung des Religionsunterrichts an öffentlichen Schulen und Ersatz durch einen integrativen Unterricht in Lebensgestaltung, Ethik, Religionskunde und Philosophie
- ✓ Entfernung von Kruzifixen und anderen religiösen Symbolen aus Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen wie Gerichtssälen und Ämtern
- ✓ Abschaffung von Tendenzbetrieben und Gültigkeit des allgemeinen Arbeitsrechts an Schulen, Kindergärten, Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen in kirchlicher Trägerschaft

Besonders die christlichen Kirchen nutzen ihre Macht, um Menschen in geistiger Unfreiheit und materieller Abhängigkeit zu halten und kriminelles Verhalten von Geistlichen zu verdecken.

HUMANISTISCHE EINSTELLUNGEN



Die Bereitschaft zur Verständigung ist die Grundlage, das Miteinander auf der Erde zu garantieren.

Wir zählen uns zu den Weltanschauungsgemeinschaften in der Tradition der europäischen Aufklärung und artikulieren die Interessen und Rechte von Konfessionslosen. Dieses Selbstverständnis beruht auf der Auffassung des weltlichen Humanismus:

Der weltliche Humanismus ist ein diesseitsorientiertes, ethisch begründetes Lebenskonzept.

Danach haben alle Menschen das Recht und die Verantwortung, ihr individuelles Leben selbst zu bestimmen. Ausgehend von der humanistischen Lebensauffassung fördern wir den konstruktiven und friedlichen Austausch von Ideen. Wir kritisieren jeden Dogmatismus und vertreten keine absoluten Wahrheiten.

Die Wissenschaften sind für den Humanismus ein unverzichtbares Hilfsmittel. Sie beruhen auf menschlichen Erfahrungen, auf der Überprüfbarkeit ihrer Aussagen und auf der kritischen Beurteilung ihrer praktischen Konsequenzen.

Da Wissenschaft selten wertfrei und ohne Eigeninteresse benutzt wird, müssen die Forschung und die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse an ethische Kriterien geknüpft werden. Humanistinnen und Humanisten gehen davon aus, dass in der Natur eine „göttliche“ Kraft nicht wissenschaftlich nachweisbar ist. Menschen sind Teil der Natur und müssen daher Verantwortung für die Erhaltung der Arten und für die Bewahrung der ökologischen Lebensgrundlagen übernehmen, die z.B. durch die Bevölkerungsexplosion und durch das vorherrschende Wirtschaftssystem bedroht sind. Die Menschen haben die Freiheit, zwischen verschiedenen Lebensauffassungen zu wählen.

Humanismus setzt die Fähigkeit zu selbstbestimmter ethischer und moralischer Entscheidung voraus. Selbstbestimmung bedeutet die Entfaltung persönlicher Freiheit in sozialer Verantwortung. Zur Selbstbestimmung gehört ebenso das Bewusstsein der Grenzen menschlicher Erkenntnis. Selbstverant-

wortung und Solidarität der Menschen untereinander machen die Verwirklichung der Menschenrechte zu einem Schwerpunkt humanistischer Praxis.

Humanistinnen und Humanisten erfahren die Vielfalt der menschlichen Lebensformen als Bereicherung. Deshalb wenden sie sich gegen jede Diskriminierung auf Grund von ethnischer Abstammung, Geschlechtszugehörigkeit, nationaler oder sozialer Herkunft sowie auf Grund religiös-weltanschaulicher Bindungen oder des sexuellen Verhaltens.

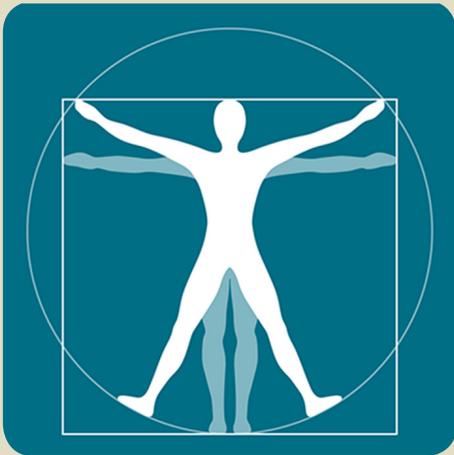
Diese Vielfalt und die Toleranz sind Ausdruck von Freiheit in einer Gesellschaft. Krieg, Produktion von Massenvernichtungsmitteln und Waffenhandel sind Merkmale inhumaner und irrationaler Verhaltensweisen.

Dauerhafter Frieden ist dagegen ein zentrales Ziel des Humanismus. Eine ideologisch-religiöse Hilfestellung für Armeen, etwa durch Militärseelsorge, steht im Widerspruch zu humanistischen Ideen. Die humanistische Lebensauffassung begründet die Gleichberechtigung der Geschlechter und die Emanzipation von Frauen und

Männern in allen Lebensbereichen. Die fortdauernde Herrschaft der Männer über die Frauen lässt sich mit einer humanistischen Weltbetrachtung nicht vereinbaren. Sterben und Tod sind Teilaspekte des Lebens, die weder zu verdrängen noch zu idealisieren sind. Wir treten ein für das Selbstbestimmungsrecht des Individuums auch in der letzten Lebensphase, was das Recht auf den eigenen Tod einschließt.

Die Bereitschaft zur Verständigung ist die Grundlage, das Miteinander auf der Erde zu garantieren. Humanistische Überzeugungen sind gekennzeichnet von Toleranz gegenüber allen Menschen, anderen Denk- und Lebensauffassungen und zu Religionen. Toleranz trifft dabei ihrerseits auf Grenzen, wenn Menschenrechte verletzt bzw. wenn Positionen der Intoleranz vertreten werden.

Humanistische Vereinigungen arbeiten international an der Verwirklichung der Menschenrechte. Ihre Vorstellung eines Zusammenlebens auf unserem Planeten liegt in menschenwürdigen Lebensverhältnissen, demokratischen Freiheiten und in der uneingeschränkten Selbstbestimmung für alle Menschen.



Die Wissenschaften sind für den Humanismus ein unverzichtbares Hilfsmittel. Sie beruhen auf menschlichen Erfahrungen, auf der Überprüfbarkeit ihrer Aussagen und auf der kritischen Beurteilung ihrer praktischen Konsequenzen.

WAS SIND DENN NUN HUMANISTISCHE WERTE ?



Woran können sich Humanisten orientieren und worin liegen ihre Werte und Normen. Der Philosoph und Humanist Paul Kurtz hat in der Januar-Ausgabe 2011 des Magazins Free Inquiry Leitsätze und Prinzipien des Humanismus zusammengestellt:

„Wir nutzen unsere Vernunft und die Wissenschaft, um das Universum zu verstehen und um die Probleme der Menschen zu lösen.

Wir halten es für eine Missachtung der menschlichen Intelligenz und lehnen es deshalb ab, wenn versucht wird, uns die Welt mit übernatürlichen Kräften zu erklären und außerhalb der Natur nach Heilung gesucht wird.

Wir glauben, dass sowohl wissenschaftliche Forschung wie technischer Fortschritt zur Verbesserung des menschlichen Lebens beitragen können.

Wir glauben, dass eine demokratische, offene und pluralistische Gesellschaft den besten Schutz für die Menschenrechte garantiert – und zwar gegenüber Übergriffen autoritärer Eliten und repressiver Mehrheiten.

Wir fühlen uns dem Prinzip der Trennung von Staat und Kirche verpflichtet. Wir versuchen durch Verhandlungen und sinnvolle Kompromisse, Differenzen zu beheben und gegenseitiges Verständnis zu schaffen.

Weiterhin ist es uns wichtig, Gerechtigkeit und Fairness in der Gesellschaft zu sichern und gleichzeitig Diskriminierung und Intoleranz abzuschaffen.

Wir glauben, dass Hilfe zur Selbsthilfe Benachteiligten und Behinderten helfen kann, ihr Leben frei zu gestalten.

Wir versuchen Einstellungen zu überwinden, die Menschen eher trennen und einschränken. Damit sind beispielsweise gemeint: Diskriminierungen aufgrund von Hautfarbe, ethnischer Zugehörigkeit, Geschlecht, Religion, Klasse und sexueller Orientierung. Stattdessen versuchen Humanisten sich für das gemeinsame Gut der Menschlichkeit einzusetzen.

Wir wollen die Erde schützen und für spätere Generationen bewahren; sinnloses Leiden für andere Arten wollen wir vermeiden.

Wir glauben, dass wir uns des Lebens im Hier und Jetzt erfreuen und wir unsere kreativen Talente möglichst vollständig entwickeln können.

Wir glauben, dass eine hervorragende moralische Kompetenz ausgebildet werden kann.

Wir respektieren das Recht auf Privatsphäre. Erwachsenen soll es erlaubt sein, sich ihre Wünsche zu erfüllen, ihre sexuellen Vorlieben auszudrücken und sie sollen die Freiheit haben, Kinder zu bekommen und Zugang zu einem modernen Gesundheitssystem haben.

Wir glauben an gemeinsame moralische Werte wie Menschenfreundlichkeit, Integrität, Ehrlichkeit und Verantwortlichkeit. Humanistische Ethik ist offen für Kritik und orientiert sich an Rationalität. Moralische Prinzipien bewähren sich in ihrer praktischen Anwendung.

Die moralische Erziehung unserer Kinder liegt uns sehr am Herzen. Wir fördern vor allem Vernunft und Mitgefühl.

Wir engagieren uns gleichermaßen für die Künste und die Wissenschaften. Wir sind Bewohner dieses Universums und freuen uns über immer neue Entdeckungen.

Ungeprüften Aussagen gegenüber sind wir skeptisch, aber wir sind offen für neue Ideen und suchen immer wieder nach neuen Denkweisen.

Wir unterstützen den Humanismus als eine realistische Alternative zu Theologien der Hoffnungslosigkeit und zu

Ideologien der Gewalt. Er ist für uns eine wichtige persönliche Quelle, um sich für andere zu engagieren.

Wir glauben an den Optimismus anstelle von Pessimismus, an Hoffnung statt an Verzweiflung, an eigenständiges Lernen anstatt an Dogmen, an Wahrheiten statt an Unwissenheit, an Freude statt an Schuld und Sünde, an Toleranz anstelle von Furcht, an Liebe statt an Hass, an Mitgefühl anstelle von Selbstbezogenheit, an das Schöne statt an das Hässliche und letztlich an die Vernunft anstelle von blinden Glauben und Irrationalität. Wir glauben daran, dass es möglich ist, die besten und edelsten Fähigkeiten der Menschheit vollständig zu verwirklichen.“



Paul Kurtz (21. Dezember 1925 in Newark, New Jersey; † 20. Oktober 2012) war emeritierter Professor für Philosophie der Universität Buffalo (SUNY). Er war Gründer und Vorsitzender des Thinktanks Committee for Skeptical Inquiry (CSI), früher Committee for the Scientific Investigation of Claims of the Paranormal (CSICOP) genannt, des Council for Secular Humanism und des mittelständischen Buchverlags Prometheus Books.*

Kurtz war Chefredakteur der Zeitschrift Free Inquiry vom Council for Secular Humanism, 2. Vorsitzender der International Humanist and Ethical Union (IHEU) und Mitglied der American Association for the Advancement of Science. Zudem fungierte er als Präsident der International Academy of Humanism und war Co-Autor des Humanistischen Manifests II.



Prof. Dr. Uwe Lehnert

WAS GLAUBT JEMAND, DER NICHT GLAUBT?

Der »Neue Humanismus« besteht vereinfacht gesagt aus drei Komponenten: Einem naturalistischen Weltbild, einem säkularen Wertesystem und einer strikten Diesseitsorientierung. Für mich persönlich würde ich mein humanistisches Bekenntnis wie folgt beschreiben, und ich denke, dass sich sehr viele meiner humanistischen Freunde dieser Sicht anschließen können.

Erstens: Ich betrachte das, was die heutigen Naturwissenschaften als derzeit gesicherte Erkenntnis ansehen, für mich zunächst einmal als maßgebend und als Basis für alle weiteren Überlegungen. Vor allem ist es die rationale, logische und systematische Denkweise der heutigen Naturwissenschaften und ihre empirische Verankerung, die ich mir zum Vorbild genommen habe. Ich bin höchst skeptisch allem gegenüber, was für sich Gültigkeit, ja Wahrheit beansprucht, ohne dafür wenigstens plausible Gründe angeben zu können. Dennoch ist nicht zu bestreiten, dass Wissenschaft heute noch vieles nicht erklären kann, und dass unser Wissen begrenzt und vielleicht niemals vollständig sein wird.

Zweitens: Ein säkulares Wertesystem kennt statt einer göttlich gestifteten Moral eine vernunftbasierte Ethik. Ein solches säkulares Wertesystem orientiert seine Normen und Regeln an den fundamentalen Bedürfnissen und Interessen der Menschen. Der Mensch ist also das Maß der Dinge, nicht eine behauptete, nicht erkennbare Instanz über uns. Dieses säkulare Wertesystem drückt sich aus in humanistischen

Grundsätzen und allgemein anerkannten Menschenrechten wie Selbstbestimmung, Gleichheit und Freiheit der Menschen, Solidarität und soziale Gerechtigkeit, Toleranz gegenüber anderen Weltanschauungen.

Im Zentrum meines humanistischen Konzepts steht jedenfalls die Aussage, die in den Ohren vieler Menschen wie eine Provokation klingen mag, dass der Mensch das Maß aller Dinge sei. Dabei bin ich mir sehr wohl bewusst, dass der bloße Austausch von Instanzen noch keine Garantie für eine bessere Lösung darstellt. Aber nicht einzelne Menschen sollen hier über grundlegende Normen und problematische ethische Fragen entscheiden, sondern miteinander kommunizierende Menschen, die aufgrund von Sachverstand, Lebenserfahrung und Folgenabschätzung wägen und urteilen. Insofern hätten Ethik-Kommissionen ihre Berechtigung, wenn sie denn tatsächlich ein Spiegelbild der moralisch-ethischen bzw. weltanschaulichen Auffassungen der Bürger und nicht einseitig kirchlich-religiös dominiert wären.

Da Menschen naturgemäß unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen haben, sollte das Prinzip des fairen Interessenausgleichs gelten. Unterschiedliche Interessen müssen nach dem Fairnessprinzip ausgehandelt werden. Das bedeutet, dass man sich um des gesellschaftlichen Friedens willen immer zu fragen hat: Was ist gleichermaßen gut und akzeptabel für alle beteiligten Seiten.

Und drittens: Meine strikte transzendenzfreie Diesseitsorientierung basiert auf der Einsicht, dass ich – höchstwahrscheinlich – nur dieses eine Leben habe. Folglich sollte ich versuchen, das Bestmögliche aus meinem Leben zu machen. Dieses Streben nach Erfüllung meines Lebens muss aber immer auch den Mitmenschen im Blick haben, der ebenso glücklich werden will. Deshalb gelingt ein erfülltes Leben am besten dadurch, dass man sich gesellschaftlich engagiert, sei es im politischen, im humanitären, vielleicht im künstlerischen Bereich. Und schließlich: Wer sich bemüht hat und wem es gelungen ist, auf ein erfülltes, glückliches Leben zurückblicken zu können, dem wird es leichter fallen, von dieser Lebensbühne wieder abzutreten.

Einer naturalistischen Weltanschauung wird gern »emotionale Armut« vorgeworfen, eine »reduzierte Wirklichkeitswahrnehmung« oder »Blindheit gegenüber den seelischen Bedürfnissen eines Menschen, der sich in existentieller Not befindet«. Diese Vorwürfe sind nicht ganz unberechtigt. Denn wer die Religionen ablehnt und auch die Idee eines Jenseits verwirft, meidet daher meist Gedanken über Themen, die über uns hinausweisen, Fragen, die gewissermaßen die letzten Dinge betreffen. Denn Nichtgläubige haben die Sorge,

wie gehabt, wieder in irrationales oder esoterisches Fahrwasser zu geraten.

Dennoch beschäftigen auch Nichtgläubige Fragen, die jenseits der rationalen Bewältigung des Alltags liegen. Auch Nichtgläubige denken über den Urgrund allen Seins nach, über die Unbegreiflichkeit der Realität, und kennen Gefühle des Einssein mit der Natur. Solche Themen sprechen eine – wie man sagen könnte – spirituelle Dimension an. Das Thema Spiritualität wird jedenfalls von vielen Nichtgläubigen inzwischen, wenn auch mit großer Zurückhaltung, als eine das Dasein bereichernde Dimension wahrgenommen. Bei dem Gedanken an die Endlichkeit der eigenen Existenz allerdings bietet für einen Nichtgläubigen die Verheißung auf ein Weiterleben im Jenseits keinen Trost. Zu offenkundig ist für ihn dieses religiöse Versprechen Wunschenken, eine bloße Illusion.

Der Abdruck als gekürzte Fassung des Essays erfolgt mit Genehmigung von Herrn Prof. Uwe Lehnert, emeritierter Professor für Bildungsinformatik der Freien Universität Berlin. Er ist Verfasser des Buches „**Warum ich kein Christ sein will – Mein Weg vom christlichen Glauben zu einer naturalistisch-humanistischen Weltanschauung**“, Tectum-Verlag, 2015, 6. Auflage.



Die ungekürzte Fassung des Essays finden Sie auf: www.saekulare-humanisten.de/pwas-glaubt-jemand-der-nicht-glaubt

HUMANISMUS: KANN DIESER BEGRIFF HEUTE BESTEHEN?

Im Laufe der Jahre hat sich der Begriff "Humanismus" ein wenig abgegriffen. Er musste für immer mehr Inhalte herhalten, die einzelne Vertreter ihm beimaßen. Seine Grundlauge, ein idealisiertes Weltbild als Zielvorgabe, wurde dadurch ungenauer und es fehlt ihm vielleicht inzwischen die Kraft, für Eindeutigkeit und Orientierung zu stehen. Darüberhinaus muss der Begriff heute wohl auch weiter gefasst werden. Zu diesem Thema, welches kontrovers diskutiert werden muss, hat uns Rolf Bergmeier (gbs-Beirat) eine Diskussionsgrundlage geliefert, die wir hiermit zur Diskussion stellen möchten.



Evolutionärer Humanismus von Rolf Bergmeier

November 2017
Gedanken, die der Diskussion bedürfen

1. Julian Huxley, der „Erfinder“ des Begriffes, sieht den Menschen als das höchste Produkt der Evolution, fähig, „diese zu kontrollieren und voranzutreiben“. Dabei wird die „vom Menschen kontrollierte Evolution“ offensichtlich als ein Prozess verstanden, der dem Menschen dient und im moralphilosophischen Sinne „Gutes“ bewirkt. Aber „Evolution“ kennt kein „gut“ oder „schlecht“. Evolution ist schlicht ein von der Evolutionsbiologie besetzter Begriff, der ohne jeglichen Versuch einer moralischen Determination die Veränderung von Erbmerkmalen erklärt. Diese kann zu „Ausschuss“ oder zu „Fortschritten“ führen. Wobei beide Begriffe hinterfragt werden müssten. Dazu reicht aber dieser Raum nicht.

2. Wird der Begriff der „Evolution“ auf die Lebensweise der Menschen oder auf die uns umgebende Technik übertragen,

so wird erst recht deutlich, dass „Entwicklung“ vielfach in Sackgassen landet und „Evolution“ häufig für ein friedliches Zusammenleben der Menschen schädlich ist.

3. Im Begriff des „evolutionären Humanismus“ wird „evolutionär“ als Adjektiv zum Nomen „Humanismus“ gebraucht. „Evolutionärer“ Humanismus ist also bestenfalls eine Spielart des Humanismus. Da sich alles auf dieser Erde entwickelt, in welche Richtung auch immer, ist das Adjektiv „evolutionär“ ohne Aussagekraft und „evolutionärer Humanismus“ semantisch eine aufgebläse Begriffschülle. Will man darstellen, dass sich der Humanismus im Rahmen der Evolution entwickelt, dann wird der Humanismus als Wertvorstellung entwertet, da die Evolution keinerlei Moral folgt, sich nicht um „gut“ oder „schlecht“ schert.

4. Tatsächlich wird der Mensch von Kräften kontrolliert, die außerhalb seines Einflussvermögens liegen und die häufig negativ im Sinne des friedlichen Zusammenlebens oder der Fortentwicklung der Natur, inkl. des Menschen,

zu bewerten sind. Triebhaftigkeit und Schicksale bestimmen sein Leben. „Humanismus“ fabuliert aber nur über die schöne Seite des Menschseins und schließt die enorme Wirkungskraft dieser überlegenen Kräfte aus. Der Begriff verführt damit zu einer unrealistischen Überbetonung des „edlen“ Menschen. Goethe hatte in diesem Sinne noch formuliert „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut! Denn das allein unterscheidet ihn von allen Wesen, die wir kennen ... Unermüdet schafft er das Nützliche, Rechte. Sei uns ein Vorbild jener geahneten Wesen!“. Nach zwei Weltkriegen, Atomwaffen und erfolgreichen Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen wissen wir, dass Goethe sich irrte, als er annahm, der Mensch schaffe das Nützliche und Rechte.

5. Der Begriff führt zudem zu einer Uferlosigkeit der zu behandelnden Themen, da eigentlich alle Lebenserscheinungen in irgendeiner Form „evolutionär“ sind. Zwangsläufig ist das Themenspektrum der Giordano Bruno Stiftung damit breit geworden, ohne an Tiefe zu gewinnen.

6. „Humanismus“ mit dem Ziel, zu einer „bestmöglichen individuellen Persönlichkeitsentfaltung“ zu gelangen, greift mittlerweile zu kurz. Mit der Betonung des „Humanismus“ als Leitethik landet man ungewollt wieder bei der „Krone der Schöpfung“. Der Begriff stammt aus einer Zeit, in der der Mensch als Mittelpunkt des Universums begriffen worden ist („Macht Euch die Erde untertan“) und übernimmt damit überholte Wertvorstellungen. Tatsächlich geht es nicht mehr nur um eine „bessere Existenzform“ der Menschheit, sondern um die Überlebensfähigkeit der Erde. Es geht damit um alle Lebewesen und um die „Natur“, wie immer man sie

definieren will. Diese Dimensionen deckt der auf den Menschen fokussierte Begriff „Humanismus“ nicht ab. Humanismus ist Nabelschau und kann nur Teil eines übergeordneten Begriffes und übergeordneter Wertvorstellungen sein.

7. Was die Welt braucht, ist mehr als Humanismus. Wir brauchen eine Ethik des Diesseits, die die Erde als Ganzes betrachtet und den Blick nicht auf den Menschen verengt. Eine Ethik, die den Menschen als Teil der Natur abbildet und nicht als „Krone der Schöpfung“. Die die schrankenlose Vermehrung der Spezies Mensch als Ursache weltweiter Katastrophen beschreibt. Eine Ethik, die sich mit der Verwüstung der Erde und dem Bankrott des Tierschutzes beschäftigt, die die unanständige Bereicherung Einzelner geißelt und Konsumverzicht als eine Lösung vorlebt, an der Katastrophe vorbeizuschlittern. Wir brauchen eine Ethik der Erde, die mehr im Auge hat, als der von Theologen durchlöchernde Deutsche Ethikrat, der „die ethischen, gesellschaftlichen, naturwissenschaftlichen, medizinischen und rechtlichen Fragen sowie die voraussichtlichen Folgen für Individuum und Gesellschaft (!) auf dem Gebiet der Lebenswissenschaften und ihrer Anwendung auf den Menschen“ (!) bewerten soll. Diese Ethik ist Ethik von gestern, die nicht wahrhaben will, dass die Erde im Sterben liegt, weil sich alles dem Menschen unterzuordnen hat. Ethisches Denken muss sich heute zuallererst weltweit orientieren und fragen, was getan werden muss, um das Ressourcen vernichtende und Umwelt vergiftende Wachstum der Menschheit zu begrenzen.

8. Der Begriff, der eine moderne Ethik beschreiben kann, heißt **Nachhaltigkeit**. Humanismus muss sich in diesen übergeordneten Begriff einordnen.

TRENNUNG VON STAAT UND KIRCHE

.....

In den Menschenrechten ist die Gleichberechtigung aller Religionen und Weltanschauungen verankert. Auch das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verpflichtet den Staat, trotz des Hinweises auf die „Verantwortung vor Gott“ in der Präambel, zu religiös-weltanschaulicher Neutralität. Es schließt theoretisch die Privilegierung bestimmter Bekenntnisse aus.

.....

Die gesellschaftliche Realität sieht anders aus. Durch die Übernahme von Ausnahmeklauseln aus vordemokratischen Zeiten in die Verfassung und Sondervereinbarungen mit dem Staat haben sich die Kirchen in Deutschland Privilegien gesichert, die weltweit einmalig sind. Daher treten wir für folgende Forderungen zur Verwirklichung einer wahren Trennung von Staat und Kirche ein: Der Status der „Körperschaft des öffentlichen Rechts“ für Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften ist aufzuheben; für sie hat, wie auch für alle anderen Vereinigungen, das Vereinsrecht zu gelten. Die Kirchensteuer ist nichts anderes als ein Mitgliedsbeitrag. Dessen Einzug ist nicht Sache des Staates, sondern des betreffenden Vereins. Folglich ist der staatliche Kirchensteuereinzug durch ein kircheninternes Verfahren zu ersetzen.

Religiöse Unterweisung ist alleinige Angelegenheit der Glaubensgemeinschaften. Religionsunterricht ist daher aus dem staatlichen Schulwesen auszugliedern. Die Priester- und Theologen-

ausbildung ist nicht Sache des Staates; daher sind die theologischen Fakultäten der Universitäten in kircheneigene und kirchlich finanzierte Ausbildungsstätten umzuwandeln. Alle Staatsleistungen an die Kirchen (z.B. aufgrund der Säkularisierung in früheren Jahrhunderten) sind einzustellen. Durch die bisherigen Zahlungen des Staates ist die von der Verfassung vorgesehene Ablösung bereits vollumfänglich geleistet. Die noch gültigen Konkordate und Staatskirchenverträge (z.B. das Hitler-Konkordat von 1933) sind zu kündigen. Ihre Inhalte sind, soweit erforderlich, durch Gesetz oder Übergangsvereinbarung zu regeln. Sakrale Symbole sind in staatlichen Einrichtungen ebensowenig angebracht wie religiöse Kulthandlungen bei staatlichen Veranstaltungen. Die Seelsorge in Militär, Grenzschutz, Polizei und Justizvollzug ist keine staatliche, sondern eine Angelegenheit der jeweiligen Religionsgemeinschaft, die auch die Finanzierung zu übernehmen hat. Bildung, Krankenpflege und soziale Versorgung sind öffentliche Aufgaben. Die öffentliche Hand muss daher eine



ausreichende Anzahl von weltanschaulich neutralen Einrichtungen betreiben. Staatliche Zuschüsse an Einrichtungen freier Träger sind von der Gewährleistung der Grundrechte für alle Beteiligten abhängig zu machen. Auch bei kirchlichen Trägern hat das allgemeine Arbeits- und Sozialrecht zu gelten. Das Darstellungsrecht der Kirchen in den öffentlichen Medien ist dem anderer gesellschaftlicher Gruppen gleichzustellen. Steuerfreiheit und gebührenrechtliche Privilegien der Religionsgemeinschaften sind zu beenden.

Die beitragspflichtige Mitgliedschaft in Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften wird - unabhängig von früher vollzogenen religionsinternen Ritualen - durch eine persönliche Beitrittserklärung nach Erreichen der Religionsmündigkeit (Vollendung des 14. Lebensjahrs) erworben. Der Austritt erfolgt durch einfache schriftliche Erklärung gegenüber der jeweiligen Organisation. Diese Ziele erscheinen umso begründeter, als über ein Drittel der Bevölkerung in Deutschland konfessionsfrei ist und eine große Anzahl der

Kirchenmitglieder nur aus Gewohnheit (noch) in den Kirchen Mitglied bleibt, weniger aber aus Überzeugung. Angesichts der fortschreitenden Säkularisierung kann von Volkskirchen, die die Mehrheit der Bürger repräsentieren, nicht mehr gesprochen werden.

Einige Verweise auf die Gesetzeslage:

Art. 137 I WRV / 140 GG

Es besteht keine Staatskirche. Jede Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbständig **innerhalb der Schranken des für alle geltenden Gesetzes**. Religionsgesellschaften erwerben die Rechtsfähigkeit **nach den allgemeinen Vorschriften des bürgerlichen Rechtes**.

Art. 3 III, 33 GG und Art. 136 I-IV WRV
Bekräftigung des Trennungsgebotes durch die religiös / weltanschauliche Abstinenz des Staates.

Kooperative Aspekte des GG:

Aus einer Reihe von GG-Bestimmungen ergeben sich kooperative Aspekte zwischen Staat und Religionsgemeinschaften: Religionsunterricht, Kirchensteuerrecht, theologische Fakultäten, Anstaltsseelsorge oder Militärseelsorge.

Das BVerfG hat sich zum genauen Verhältnis der gegenläufigen Grundsätze noch nicht geäußert, abgesehen von der allgemeinen Erklärung aus dem Jahr 1965, das GG verbiete "staatskirchliche Rechtsformen".

WAS **SIE** BEITRAGEN KÖNNEN

.....

Es geht darum, die angemäÙste und demokratisch nicht legitimierte Rolle der „Amtskirchen“ in dem MaÙe zu begrenzen, wie es für eine ausgewogene Beteiligung aller weltanschaulicher Gruppen in unserem Land sinnvoll und notwendig ist.

.....



Zur Klarstellung: Es geht nicht darum, gläubige Menschen zu disqualifizieren oder deren Beiträge zum Gelingen unserer Gesellschaft abzuwerten.

Es geht aber darum, die angemäÙste und demokratisch nicht legitimierte Rolle der „Amtskirchen“ in dem MaÙe zu begrenzen, wie es für eine ausgewogene Beteiligung aller weltanschaulicher Gruppen in unserem Land sinnvoll und notwendig ist.

Über 36% der in Deutschland lebenden Menschen gehören keiner Kirche oder Weltanschauungsgemeinschaft an. Dieses Potential darf nicht vergeudet werden. Hier schlummern viele gute Ideen und ausgezeichnetes Engagement, welche(s) für das Gedeihen unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens zur Zeit noch nicht ausreichend genutzt werden.

Das können Sie beitragen:

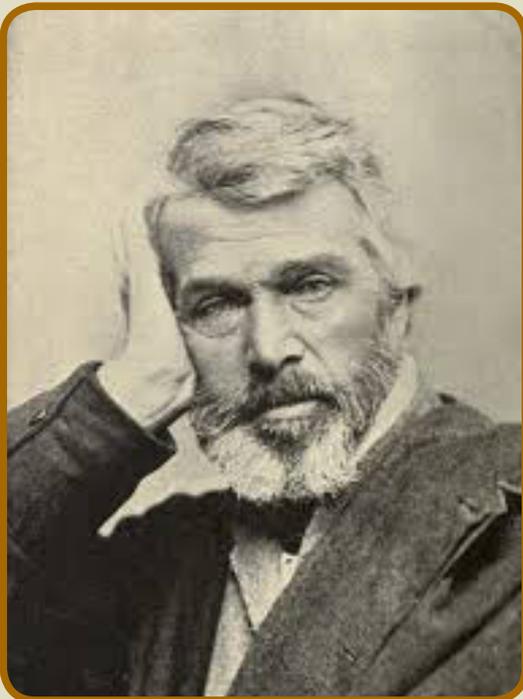
Engagieren Sie sich in einer der zahllosen Stiftungen, Organisationen, Zusammenschlüsse, Vereine, Gruppen etc. und sagen Sie ihre Meinung, seien Sie kritisch, hinterfragen Sie alles und jedes – argumentieren Sie.

Politisch wie weltanschaulich. Stehen Sie zu Ihrer Meinung, so konträr zu anderen diese auch immer sein mag. Demokratie lebt von der konstruktiven, argumentativen Auseinandersetzung – das dauert oft etwas länger, führt aber zu nachhaltigeren Resultaten.

Wenn Sie sich nicht organisiert engagieren möchten, dann reden Sie mit Freunden, Bekannten und Familie über Ihre Meinung. Gehen Sie zu Wahlen – so schwer das auch manchmal fällt – Ihre Stimme zählt wirklich. Sich im Nachhinein über Ergebnisse zu empören, an deren Zustandekommen Sie nicht mitgewirkt haben, ist sinnlos. Und



wenn Ihre Wählerstimme nicht verhindert hat, dass andere „an die Macht“ gekommen sind, so ist das Teil unserer Demokratie. Vielleicht klappt es beim nächsten Mal!



“Unsere Hauptaufgabe ist nicht, zu erkennen, was unklar in weiter Entfernung ist, sondern zu tun, was klar vor uns liegt”

Thomas Carlyle (1795 - 1881)
Essayist und Historiker



WERTE & TUGENDEN

Wir laden Sie ein, einmal eine Auswahl aus dem großen Angebot an allgemein als die „christlichen Werte“ bezeichneten Begriffe durch Gegenüberstellung mit den Werten, die einer rationalen, humanistischen, wenngleich auch nicht unspirituellen Weltanschauung zugrunde liegen, zu vergleichen. Nehmen Sie sich Zeit und schauen Sie sich unsere Gegenüberstellung in Ruhe an. Fällt Ihnen etwas auf? Das, was allzu oft als „christliche Werte“ angepriesen wird, gab es schon früher, gibt es woanders auch; hat weder Ursprung noch alleinige Deutungshoheit im Christentum (oder anderen monotheistischen Religionen). Aussagen, die oft behauptet werden, werden dadurch nicht wahr.

Stellen Sie sich vor:

Alle Kräfte freisetzen zu können für ein lebenswertes Diesseits in Verantwortung für das eigene Leben und für andere, ungebremst von der Erwartung eines Jenseits, das je nach „Glauben“ immerwährende Freuden oder Qualen bereithält.

Christliche Religionen
Lustverneinung
Bußfertigkeit
Demut, Unterordnung
Gebet
Gehorsam
Intoleranz
Schweigsamkeit
Nächstenliebe
Moral (= gut / böse)
Glaube
Gottesliebe
Dogma
Hoffnung
Barmherzigkeit
Gottes Gerechtigkeit
Kirchenrecht
Leiden glorifizieren
Tradition
10 Gebote
Sinn

Humanismus	Anmerkungen
Lustbejahung	Genieße Dein Leben, denn höchstwahrscheinlich hast Du nur dieses eine
Verantwortung, Reue	Stehe zu dem, was Du tust
Bescheidenheit, Nachdenklichkeit, Würdigung	Demut setzt keinen Glauben voraus
Würdigung, Dankbarkeit	Einkehr braucht keinen Gott
Zweifel	Habe keine Angst vor Autoritäten, sondern den Mut, Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen. Sei Dir Deiner Sache nicht zu sicher
Toleranz, Respekt	
Dialog	
Empathie, Hilfsbereitschaft, Nächstenachtung, Fairness	Man wird nicht alle Menschen lieben können, aber verhalte Dich fair gegenüber Deinem Nächsten und Fernsten
Ethik (= fair / unfair)	Befreie Dich von der Unart des Moralisierens
Wissenschaftliche Theorien	Glaube = statisch / dogmatisch Wissenschaft = dynamisch, offen für neue Erkenntnisse
Erkenntnisliebe	Die Liebe Gottes wird aus dem Kreuzesgeschehen abgeleitet. Sie ist eine blutige Liebe
Pluralismus	
Hoffnung	
Güte	
Irdische Gerechtigkeit	
Weltliche Gerichtsbarkeit	
Leiden verringern	
Tradition, Neugierde	Überwinde die Neigung zur Traditionsblindheit, indem Du Dich gründlich nach allen Seiten hin informierst, bevor Du eine Entscheidung triffst.
Allgemeine Erklärung der Menschenrechte	
Verantwortlichkeit, Gewissen, das Leben mit Sinn erleben	Stelle Dein Leben in den Dienst einer "größeren Sache", werde Teil der Tradition derer, die die Welt zu einem besseren, lebenswerteren Ort machen woll(t)en!



VON PRIVILEGIEN, KRIEG UND MISSBRAUCH

Warum streiten sich so viele Menschen wegen ihrer religiösen Überzeugungen? Warum haben die Kirchen hierzulande so viele Privilegien? Richtig, das erzeugt Unbehagen und man hat eigentlich zu wenig Informationen, um die Lage zu bewerten. Der Einwand, dass es nicht die Religionen sind, die für Kriege sorgen, sondern Menschen, die diese Religionen für ihre Interessen missbrauchen, hilft kaum weiter! Es geht also nicht um Glaube, sondern um Macht durch Glauben.

Im Folgenden einige Beispiele, die zeigen, was Unbehagen hervorruft. Neben den kriegerischen Auseinandersetzungen existieren zahllose andere Gründe, die für Wut und Verärgerung sorgen.

Gegenstand	Religionen	Anmerkungen
Bürgerkriege, Kriege, kriegsähnliche Konflikte, weltweit	✡ ☾ †	Dazu mehr auf: https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_andauernden_Kriege_und_Konflikte und http://hiik.de/de/konfliktbarometer/pdf/ConflictBarometer_2016.pdf
"Allgemeine Erklärung der Menschenrechte" 1948	† ☾	Der Vatikan hat bis heute nicht ratifiziert (kein UNO-Mitglied). Ostblock, Südafrika und Saudi-Arabien enthaltend. Kairoer Erklärung der Menschenrechte nur mit Scharia
Einflussnahme auf Gesetzgebungen vor parlamentarischer Behandlung	†	Fest installierte Kirchenmitarbeiter in Ministerien "prüfen" Gesetzesentwürfe auf Kircheninteressen, bevor die parlamentarische Diskussion beginnt > "Kirchenrepublik Deutschland" von C. Frerk, Alibri Verlag
Lobbyismus	†	Die Kirchen wehren sich gegen die Einstufung als Lobbyisten, sie wollen "auf Augenhöhe" mit dem Staat agieren > "Kirchenrepublik Deutschland" von C. Frerk, Alibri Verlag
Indoktrination in Krippen und Kindergärten auf Kosten der Allgemeinheit	†	Kindergärten und Krippen in kirchlicher Trägerschaft werden zu über 90% aus allgemeinen Steuermitteln finanziert.
Alleinvertretungsanspruch für Wertedefinition	†	Jede monotheistische Religion und viele andere beanspruchen für sich die Deutungshoheit über Werte
Kirchenfinanzen	†	Trotz völlig intransparenten, jedoch gewaltigen Vermögens der Kirchen, lassen diese sich aus allg. Steuergeldern weiter subsidiieren > "Finanzen und Vermögen der Kirchen in Deutschland" von C. Frerk, Alibri Verlag
Zuschüsse zu Kirchentagen	†	Im Allgemeinen werden die Kirchentage zu weit über 50% aus allg. Steuerzuschüssen finanziert und zwar ohne Nachweis über die Mittelverwendung
Gottesbezug in Verfassungen	†	Ein säkularer Staat, der zu Neutralität gegenüber Religionen und Weltanschauungen verpflichtet ist, sollte keinen Gottesbezug in seiner Verfassung haben. In einigen Bundesländern ohne diesen Gottesbezug wird kirchenseitig versucht, diesen wieder einzubringen
Überproportionale Repräsentanz in Rundfunk- und Ethikräten	† ☾*	Die christlichen Kirchen stellen einen überproportionalen Anteil in diesem Gremium, D.I.T.B. versucht mehr Einfluss zu erhalten

Gegenstand	Religionen	Anmerkungen
Schächten	✡️ 🌙	Erlaubnis des Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz für die jüdische und muslimische Bevölkerung
Beschneidung	✡️ 🌙	Als Tradition verkauft, bildet die Beschneidung doch nur die Erlaubnis des Verstoßes gegen das Recht auf körperliche Unversehrtheit
Kostenlose Sendezeiten in Funk und Fernsehen	✝️	Kirchliche Events sollen gesendet werden, die Sendezeit soll nach üblichen Richtlinien bezahlt werden
Sterbehilfe	✝️	Obwohl 80% der Bevölkerung der BRD für die Lockerung der Bestimmungen zur Sterbehilfe waren, wurde nach kirchlichen Vorgaben eine Verschärfung vorgenommen
Steuerbefreiungen	✝️	Die Kirche zahlt keine Einkommensteuer bzw. keine Körperschaftsteuer, keine Erbschaftsteuer, keine Schenkungssteuer, keine Gewerbesteuer, keine Grundsteuer, keine Grunderwerbssteuer, keine Umsatzsteuer, keine Kapitalertragssteuer, keinen Solidaritätszuschlag, keine Gebühren für Grundbucheinträge, und sie ist von Justizkosten bzw. Gerichtsgebühren sowie von Beurkundungs- und Beglaubigungsgebühren befreit > http://stop-kirchensubventionen.de
Einzug der Kirchensteuer	✝️ 🌙	Der Einzug der Kirchensteuer erfolgt aufgrund staatlicher Gesetze, meist durch die Finanzämter. Damit das möglich wird, sind alle BürgerInnen kraft staatlicher Gesetze gezwungen, ihr Bekenntnis den Gemeindebehörden, dem Finanzamt und dem Arbeitgeber zu offenbaren. Artikel 4 des Grundgesetzes garantiert die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses. Darum ist der Zwang der Bekanntgabe des eigenen Bekenntnisses, wie ihn sämtliche Kirchensteuergesetze der Länder vorschreiben, verfassungswidrig
Lärmbelästigung durch Glockengeläute und Minarett-Durchsagen	✝️ 🌙	Öffentliche Erinnerungen und Aufrufe zur religiösen Einkehr erscheinen uns obsolet
Ausbreitung evangelikaler Gruppen	✝️	Fundamentalistische Gruppierungen aus den USA versuchen sich hierzulande zu etablieren und ihren Einfluss - spendenfinanziert - zu erweitern
Wohlfahrtswesen / Arbeitsrecht	✝️	Diskriminierung ganzer Arbeitnehmergruppen durch das kircheneigene Arbeitsrecht, welches z.B. kein Streikrecht kennt. Homophile, Geschiedene und Religionsfreie werden in der freien Berufswahl und -ausübung massiv benachteiligt
Taufe	✝️	Die Taufe, eine religiöse Zeremonie, bildet die Rechtsgrundlage für den Einzug der Kirchensteuer und begründet so Rechtswirkungen für den bürgerlichen Bereich. Auch dies widerspricht den Freiheitsrechten des Artikel 4 GG
Religionsunterricht	✝️ 🌙	Der Religionsunterricht ist versetzungsrelevantes ordentliches Unterrichtsfach. Die erklärungsbedürftige Nichtteilnahme verpflichtet mancherorts zur Teilnahme an einem Ethikunterricht: Die Kirchen wirken entscheidend bei der Ausbildung, Anstellung und Entlassung jener Lehrkräfte mit, die für den Religionsunterricht vorgesehen sind (missio canonica). Der Religionsunterricht wird insbesondere an Berufs- und Realschulen sowie Gymnasien vollständig aus öffentlichen Mitteln finanziert.

Weitere TOPs:

- Sonderseelsorge (Krankenhäuser, Polizei, Gefängnisse)
- Rechtsordnung
- Theologische Fakultäten und Hochschulen

Diese Beispiele lassen sich erweitern und vertiefen. Sie machen deutlich, wie mächtig die religiösen Institutionen, die Kirchen, in unserer Gesellschaft noch immer sind. Und dies, obwohl die Kirchen trotz aller Privilegien sowie der rechtlichen und finanziellen Hilfe des Staates seit Jahrzehnten laufend an Einfluß verloren haben.

ZAHLEN ZUM NACHDENKEN

Forschungsgruppe Weltanschauungen in Deutschland: fowid.de

Fowid wurde im Jahr 2005 von der [Giordano Bruno Stiftung](#) (GBS) gegründet. *Fowid* ist ein Projekt der GBS und wird von einem offenen Mitgliederkreis getragen.

Ziele:

Auf empirischer Grundlage und mit robusten wissenschaftlichen Methoden will *fowid* Daten und Fakten zu relevanten Aspekten von Weltanschauungen in Deutschland (und der Welt) erheben, auswerten und der Allgemeinheit zugänglich machen. Wir tragen zu einer wissenschaftsbasierten und gut informierten öffentlichen Debatte in Deutschland bei - tagesaktuell und mit Hintergrundinformationen. Hierzu decken wir die gesamte Bandbreite an Fragen und Themen ab, die mit Weltanschauungen – gleich ob politischer, religiöser oder nicht-religiöser Art – einhergehen. *Fowid* ist parteilich unabhängig, nicht gewerblich orientiert und nicht konfessionell oder weltanschaulich gebunden. Unser Motto lautet: Daten - Fakten - Zahlen.

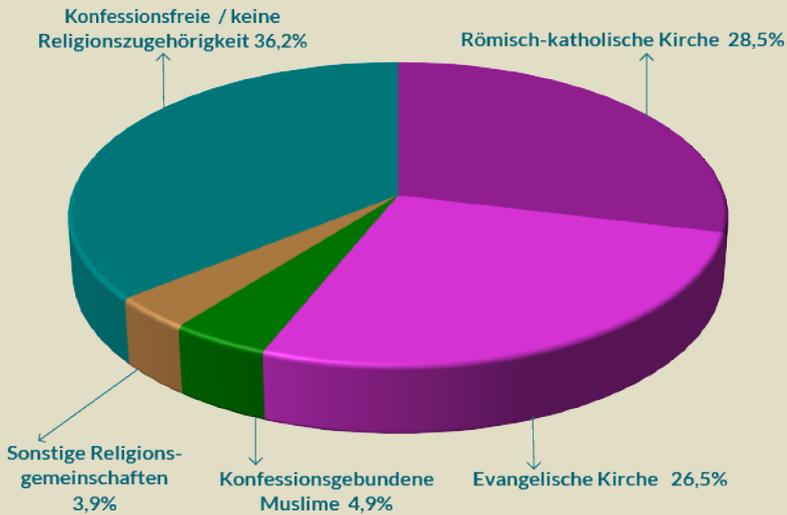
Arbeitsweise

Fowid arbeitet auf folgende Weise:

Eigene empirische Studien. Zum Beispiel: [www.kirchenrepublik.de](#). Eigene Meinungsumfragen. Zum Beispiel: [Evolutionstheorie](#), [Sozialkirche](#), [Konfessionsfreie in Berlin](#), [ZDF-Fernsehrat](#). Auswertung von öffentlich zugänglichen Daten. Zum Beispiel: statistische Ämter von Bund und Ländern. Übernahme der Ergebnisse von empirischen Forschungen – auch aus dem nicht-deutschsprachigem Raum. Zum Beispiel: [Religiosität von Türkeistämmigen](#), [Einstellungen zur Immigration in 22 Staaten](#), [Atheisten in den USA](#), [Sterbehilfe in den Niederlanden](#). Vertiefte Zweitverwertung von Meinungsumfragen Dritter. Zum Beispiel geben Medien regelmäßig bei Forschungsinstituten repräsentative Umfragen in Auftrag und stellen die Primärdaten *fowid* nach Veröffentlichung der “News” zu Forschungszwecken zur Verfügung. In der Darstellung unterscheiden wir zwischen der sachbezogenen Beschreibung und (gegebenenfalls) einer meinungsbezogenen Anmerkung.

Religionszugehörigkeiten /
Weltanschauungsgemeinschaften in Deutschland
zum 31.12.2016

fo|wid
Forschungsgruppe
Weltanschauungen
in Deutschland



* Sonstige Religionsgemeinschaften: Orthodoxe Kirchen, 1,9% | Sonstige christliche Gemeinschaften (u.a. Freikirchen, Neuausschließliche Kirche, Zeugen Jehovas, Mennoniten) 1,1% | Judentum 0,1% | Buddhismus 0,2% | Hinduismus 0,1% | Andere 0,2%.
Quellen: EKD, Bischofskonferenz, REMID, BAMF, Religionsmonitor, fowid - eigene Berechnungen

LACHEN GEHÖRT AUCH DAZU

Lachen gehört zu den ganz wichtigen „Leibesübungen“, die den Menschen in vielen Situationen wieder zu seiner inneren Mitte führen. Dabei hat sich herausgestellt, dass das Lachen über Andere diesem Ziel offensichtlich besonders nutzt.

Über sich selbst zu lachen, will gelernt sein und ist Ausdruck einer ausgewogenen Selbsteinschätzung. Hier nun einige Beispiele, die Sie hoffentlich zum Schmunzeln und/oder Lachen, vielleicht aber auch zum Weinen bringen:

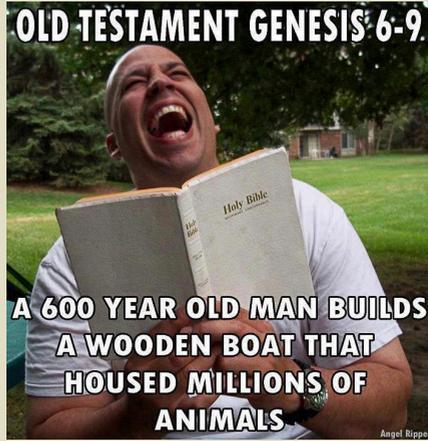




„Wunder: Ein Ereignis, das immer nur dann geschieht, wenn zufällig kein Skeptiker anwesend ist.“

Volker Dittmar
www.athaismus-info.de

Das Wort zum Donnerstag



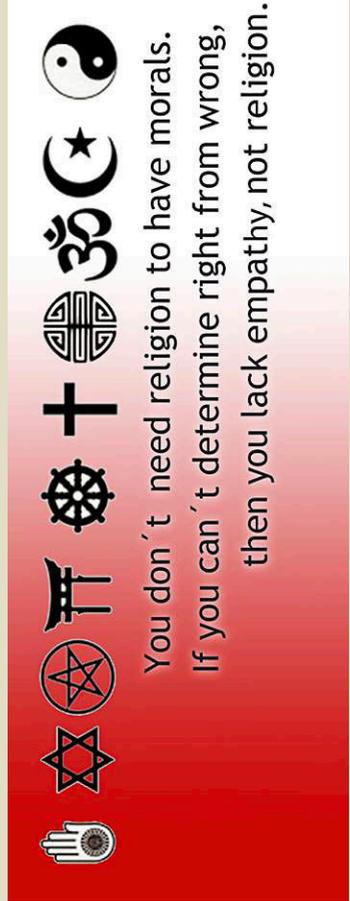
Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu lassen und gleichzeitig zu hoffen, dass sich etwas ändert.

Albert Einstein

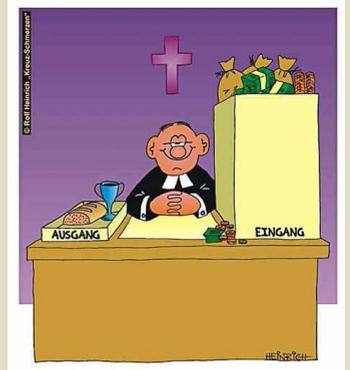


Die Bibel ist in großen Teilen nicht systematisch böse, sondern einfach nur grotesk. Nichts anderes erwartet man von einer chaotisch zusammengestoppelten Anthologie zusammenhangloser Schriften, die von Hunderten anonymer Autoren, Herausgebern und Kopisten verfasst, umgearbeitet, übersetzt, verfälscht und 'verbessert' wurden von Personen, die wir nicht kennen, die sich auch meist untereinander nicht kannten und deren Lebenszeiten sich über neun Jahrhunderte erstrecken.

Richard Dawkins



Fundsache der Woche
 "... man kann doch nicht fragen, warum jemand nicht gläubig ist. Ich frage doch auch keinen Gesunden, warum er nicht krank ist!"



Christen und Muslime glauben, die jeweils anderen hätten die Hölle verdient. Atheisten ist klar, dass das niemand verdient hat.
- David Smalley

Scrutator – Ungeschminkte Sibelkritik

"Haben Sie einen Grund dafür, warum Sie Atheist sind?"
"Ich glaube nicht."

@NurEinePhrase



#EnoughIsEnough
#QuoteOfTheDay

GLEICHGESCHLECHTLICHE EHE IST KEIN PRIVILEG DER HOMOSEXUELLEN.

EIN PRIVILEG WÄRE ES, WENN SIE KEINE STEUERN ZAHLEN MÜSSTEN.

SO WIE DIE KIRCHE ZUM BEISPIEL.

www.enough-is-enough.eu

STOP HOMO PHOBIA





UNSERE **BUCH** EMPFEHLUNGEN

Eine kleine Auswahl von Büchern, die in unterschiedlicher Weise zu den Themen Humanismus, Philosophie, Religionskritik, Naturwissenschaften und Sozialwissenschaften führen:

Karlheinz Deschner

Abermals krächte der Hahn
Eine kritische Kirchengeschichte
Alibri Verlag

Thomas Metzinger

Der EGO Tunnel
Von der Hirnforschung zur
Bewusstseinsethik
Piper Verlag

Karlheinz Deschner

Kriminalgeschichte des Christentums
10 Bände
Rowohlt Verlag

Franz Josef Wetz

Rebellion der Selbstachtung
Gegen Demütigung
Alibri Verlag

Michael Schmidt-Salomon

Manifest des evolutionären
Humanismus
Alibri Verlag

Michael Schmidt-Salomon

Jenseits von Gut und Böse
Piper Verlag

Michael Schmidt-Salomon

Hoffnung Mensch
Piper Verlag

Richard Dawkins

Der Gotteswahn
Ullstein Verlag

Richard Dawkins

Der Zauber der Wirklichkeit
Ullstein Verlag

Paul Schulz
Atheistischer Glaube
Marix Verlag

Hubert Schleichert
Wie man mit Fundamentalisten
diskutiert, ohne den Verstand zu
verlieren
C.H. Beck Verlag

Philipp Blohm
Böse Philosophen
dtv

Christoph Bördlein
Das sockenfressende Monster in
der Waschmaschine
Alibri Verlag

Christopher Hitchens
Endlich: Mein Sterben
Pantheon Verlag

Christopher Hitchens
Der Herr ist kein Hirte
Heine Verlag

Bill Bryson
Eine kurze Geschichte von
fast allem
Goldmann Verlag

Franz Buggle
Denn sie wissen nicht, was sie glauben
Alibri Verlag

Tilmann Moser
Gottesvergiftung
Suhrkamp Verlag

Ibn Warraq, Taslima Nasrin
Warum ich kein Muslim bin
MSB Matthes&Seitz Verlag

Sam Harris
Das Ende des Glaubens
Edition Spuren

Uwe Lehnert
Warum ich kein Christ sein will
Tectum Verlag

Franz M. Wuketits
Naturkatastrophe Mensch
dtv

Heinz-Werner Kubitza
Der Dogmenwahn
Tectum Verlag

John Brockman
Die dritte Kultur
Alibri Verlag

Rolf Bergmeier
Christlich-abendländische Kultur
Eine Legende
Alibri Verlag

Ibn Ravn
Chaos, Quarks und schwarze Löcher
dtv

Gerhard Czermak
Problemfall Religion - Ein
Kompendium
Tectum Verlag

Ulrich Schnabel, Andreas Sentker
Wie kommt die Welt in den Kopf?
Rowohlt Taschenbuch Verlag

Harald Welzer
Selbst denken
Eine Anleitung zum Widerstand
S. Fischer Verlag

Harald Welzer
Die smarte Diktatur
Der Angriff auf unsere Freiheit
S. Fischer Verlag

John Brockman
Das Wissen von morgen
btb Verlag

Bertrand Russell
Philosophie des Abendlandes
Europa Verlag Zürich

Carsten Frenk
Kirchenrepublik Deutschland
Christlicher Lobbyismus

KLEINE ZITATE SAMMLUNG



Michael Schmidt-Salomon

Manifest des evolutionären Humanismus

Plädoyer für eine zeitgemäße Leitkultur
Alibri Verlag

Der Sinn des Lebens

S. 24: In einem „an sich“ sinnlosen Universum genießt der Mensch das Privileg, den Sinn des Lebens aus seinem Leben selbst zu schöpfen.

Die politische Utopie des evolutionären Humanismus

S. 63: An [die] Stelle [der kriegstreibenden religiösen Gettoisierung] - so die politische Utopie des evolutionären Humanismus - sollte eine bunte, aber doch einheitlich humane Weltkultur treten, eine Kultur, die von Offenheit geprägt ist - nicht von Offenbarung, die den Menschen dient - nicht von Menschen geschaffenen Göttern bzw. ihren jeweiligen irdischen Stellvertretern.

Keine Menschenrechte im Vatikan

S. 74: Je genauer man hinschaut, desto klarer zeigt sich, dass die zugrunde liegenden Menschen- und Weltbilder schlichtweg inkompatibel sind. Deshalb ist es auch nur konsequent, dass der Vatikan bis heute die Europäische Menschenrechtskonvention nicht ratifiziert hat.



Aufklärung für Wahrheit und Humanität

S. 81: Wer wirklich im Sinne der Aufklärung für Wahrheit und Humanität wirken möchte, der kann und darf das offensichtlich Inhumane nicht tolerieren - auch dann nicht, wenn es sich auf eine jahrhundertealte „heilige“ Tradition stützen kann.

Moral (gut/böse), Ethik (fair/unfair)

S. 102f: In der Moral geht es um die subjektive Wertigkeit von Menschen vor dem Hintergrund vermeintlich vorgegebener metaphysischer Beurteilungskriterien (gut und böse), in der Ethik hingegen um die objektive Angemessenheit von Handlungen anhand intersubjektiv festgelegter und immer wieder neu festzulegender Spielregeln (fair oder unfair).

Immunisiere Dich nicht gegen Kritik!

S. 157: Ehrliche Kritik ist ein Geschenk, das Du nicht abweisen solltest. Durch solche Kritik hast Du nicht mehr zu verlieren als Deine Irrtümer, von denen Du Dich besser heute als morgen verabschiedest.

Richard Dawkins

Der Gotteswahn

Ullstein Verlag

Der Gott des Alten Testaments ...

S. 45: ist eifersüchtig und auch noch stolz darauf: ein kleinlicher, ungerechter, blutrünstiger, ethnischer Überwachungsfanatiker; ein rachsüchtiger, blutrünstiger, ethnischer Säuberer: ein frauenfeindlicher, homophober, rassistischer, Kinder und Völker mordender, ekliger, Größenwahnsinniger, sadomasochistischer, launisch-boshafter Tyrann.

Säkularismus, die Gründerväter und die Religion Nordamerikas

S. 61: Ich bin mit den Dingen, die da sind, zufrieden und ausreichend beschäftigt, ohne mich zu quälen oder mir Sorgen zu machen über jene, die es vielleicht tatsächlich gibt, für die ich aber keine Belege habe. (Jefferson)

Die darwinistische Zwangsläufigkeit

S. 228: Dennet erinnert uns daran, dass die gewöhnliche Erkältung unter allen Bevölkerungsgruppen der Menschen ähnlich verbreitet ist wie die Religion, und doch werden wir nicht vermuten, dass die Erkältung uns nützt.

Gläubige glücklicher als Skeptiker?

S. 231: Denn, wie George Bernhard Shaw es formulierte, „die Tatsache, dass ein gläubiger Mensch glücklicher ist als ein Skeptiker, trägt zur Sache nicht mehr bei als die Tatsache, dass ein betrunkener Mensch glücklicher ist als ein nüchterner“.

Religion, das sind vor allem Schuldgefühle

S. 232: Die amerikanische Komikerin Cathy Ladman stellte fest: „Alle Religionen sind gleich: vor allem Schuldgefühle mit unterschiedlichen Feiertagen“.

Du sollst...

S. 246: Das Kind kann nicht wissen, dass „Plansche nicht in einem Teich, der voller Krokodile ist“ ein guter Ratschlag ist, während „Du sollst bei Vollmond eine Ziege opfern, sonst bleibt der Regen aus“ im besten Fall eine Vergeudung von Zeit und Ziegen darstellt.

Vorhölle

S. 496: Erst kürzlich hat Papst Benedikt XVI. mit dem üblichen überheblichen Selbstbewusstsein die Vorhölle abgeschafft. Heißt das, dass alle Babys, die seit Jahrhunderten derart geschmort haben, nun plötzlich in den Himmel fliegen? Oder bleiben sie dort, und nur die neu Hinzugekommenen entgehen der Vorhölle? Oder hatten frühere Päpste trotz ihrer Unfehlbarkeit unrecht? Solcherart sind die Dinge, die wir „respektieren“ sollen.

Franz Bugge

Denn sie wissen nicht, was sie glauben

Oder warum man redlicherwise nicht mehr Christ sein kann

Alibri Verlag

Der biblische Gott befiehlt ausdrücklich den Genozid, das heißt die mitleidlose Hinschlachtung von Kindern, Frauen, Greisen, Männern

S. 66f: „Doch der Herr, Dein Gott, wird diese Völker Dir nur nach und nach aus dem Weg räumen. Du kannst sie nicht rasch ausmerzen, weil sonst die wilden Tiere überhandnehmen und Dir schaden“ (Dtn. 7; 22). Ist das menschenverachtende Kalkül einer solchen Aussage noch zu steigern?

„Frohe Botschaft“?

S. 140-148: Die Offenbarung des Johannes, neutestamentlicher Gipfelpunkt der in der biblisch-christlichen Religion

enthaltenen sadistisch-inhumanen Aspekte. (...) Schon zu Beginn dieser Schrift wird das offenbar in erster Linie Ängste erweckende Kommen Christi angesprochen: „Siehe, er kommt mit den Wolken ...; und alle Völker der Erde werden seinetwegen jammern und klagen“ (Offb. 1; 17), eine eigenartige Auffassung eines Erlösers und einer „frohen Botschaft“.

[Der Kernsatz des ganzen Buches]

S. 258: Ein Gott, wie ihn das Christentum verkündet, der gleichzeitig allmächtig und unendlich götig und liebevoll sein soll, also der christliche Gott, kann angesichts des überwältigenden Gegenarguments der historischen und auch naturgeschichtlichen Realität nicht existieren.

Sinn der Hinrichtung

S. 264: „Von Jesu definitiver Passion, seinem Leiden und Sterben her, könnte die Passion eines jeden Menschen, die Menschheitspassion überhaupt, einen Sinn erhalten...“ (...) Man fragt sich als „oberflächlich-aufgeklärt“ denkender Mensch, dem es an echter deutscher und christlicher „Tiefe“ mangelt, warum durch die extrem grausame Hinrichtung eines Menschen, des eigenen Sohnes Gottes, alles andere menschliche Leid einen Sinn erhalte.

Ibn Warraq, Taslima Nasrin

Warum ich kein Muslim bin

MSB Matthes&Seitz Verlag



Islamischer Fundamentalismus

S. 33: Der Ausdruck „islamischer Fundamentalismus“ ist an und für sich unangebracht, denn es gibt einen riesigen Unterschied zwischen Christentum und Islam. Die meisten Christen sind von einer wörtlichen Bibelinterpretation abgekommen. Aufgrund dessen können wir bei Christen

ganz legitim zwischen Fundamentalisten und Nicht-Fundamentalisten unterscheiden. Die Muslime sind jedoch von der wortwörtlichen Koraninterpretation überhaupt noch nicht abgerückt. Khomeinis Handlungen spiegeln die Lehren des Islams unmittelbar wider, wie sie im Koran vorkommen, in den Handlungen und Aussprüchen des Propheten oder im daraus abgeleiteten Recht.

Der Koran ist ein menschliches Produkt

Im Gegenteil, es sind Mohammed oder Muslime, die zu Gott sprechen. Oder es könnten Engel sein, die sprechen aber nicht mit Gott. Das haben auch schon viele muslimische Gelehrte vor Jahrhunderten festgestellt. Abgesehen davon - und das sagen auch Gläubige -, wimmelt der Koran nur so von Missverständnissen, geschichtlichen Fehlern, geographischen Ungereimtheiten und unzähligen Grammatikfehlern. Für mich steht fest, der Koran ist ein menschliches Produkt.

Nein, der Islam ist keine Religion des Friedens

Sie müssen sich nur den Koran anschauen. Ein Skeptiker hat ihn einmal untersucht. Es hat sich gezeigt, dass es über 560 Passagen mit Gewalt und Grausamkeit gibt und nur ungefähr 60 Passagen, die Toleranz predigen. Das ganze Buch ist übersät mit Drohungen des Höllenfeuers. Der Islam ist totalitär, es gibt strikte Vorschriften, wie man sich waschen soll, mit welcher Hand man essen soll, wie man Liebe machen soll. Die Religion will alles kontrollieren, ist totalitär. Sie will vorschreiben, was man lesen und denken soll und was nicht.

Krieg der Interpretationen

Eine Religion, die den Anschluss an die Moderne zwar sucht und braucht, aber die demokratische Gesellschaft ideologisch und religiös nicht wirklich akzeptiert. Der Islam kennt keine Trennung von Staat und Religion. Freier Wille und Eigenverantwortung stehen gegen die kollektive Vorbestimmung Allahs. Der radikale Islam nimmt Säkularisierungstendenzen und eine Modernisierung als Existenzbedrohung wahr.

Karlheinz Deschner

Abermals krächte der Hahn

Eine kritische Kirchengeschichte
Btb Verlag

Nachwort

Ein protestantischer Pastorensohn, der durch die Bemühungen seiner Frau konvertierte, die sich inzwischen von der katholischen Kirche löste, während er nicht noch einmal abfallen möchte, sagte unlängst zu mir: „Man kann alles so und so betrachten“. Ja, das kann man. Man kann aber auch die Quellen lesen und man kann vergleichen, die Argumente der einen mit den Argumenten der anderen Seite.

Dazu fordere ich auf.

Zunächst zum Studium der urchristlichen Literatur, besonders der Bibel, deren Lektüre die Kirche, so sehr sie es auch heute bestreitet, nicht zufällig dem Volk jahrhundertlang verboten hat, während etwa ein Nietzsche von den Evangelien schrieb, man könne sie nicht behutsam genug lesen.

Dann studiere man die Sekundärliteratur, und zwar die Arbeiten sowohl der historisch-kritischen wie der katholischen oder traditionsfreundlichen protestantischen Theologen. Ich animiere also noch nicht einmal zum Studium der antichristlichen Wissenschaft. Es genügt für den Leser, der meiner Darstellung misstraut, nur je ein, zwei Bücher von historisch-kritischen christlichen Theologen, etwa von Rudolf Bultmann, Martin Dibelius, Martin Werner, Carl Schneider, Hans Conzelmann oder Fritz Buri einzusehen und sie zu vergleichen mit sehr viel mehr Darstellungen konservativer Theologen und Kirchengeschichtsschreiber. Ich empfehle ganz besonders die Lektüre katholischer Werke, vorausgesetzt eben, dass man sie wenigstens mit einigen Werken ihrer Gegner vergleicht. Niemals kann man sich besser von der historischen Wahrheit überzeugen als bei einer solchen Konfrontation.

Meines Wissens verbietet keine freireligiöse oder atheistische Gemeinschaft ihren Mitgliedern das Lesen katholischer oder protestantischer Schriften. Warum aber die Verbote der katholischen Kirche? Warum der „Index“? Warum der Antimodernisteneid? Warum die kirchliche „Druckerlaubnis“? Sind ihre Gläubigen und Theologen geistig weniger autark als die Anhänger ihrer Feinde? Nein, die Geschichte, die Logik und das Ethos richten sich zu eindeutig gegen die Lehre und Praxis der Kirche, weshalb sie die Aufklärung scheuen und die Lektüre kritischer Werke verbieten muss, während ihre Gegner es sich sogar leisten können, zum Studium des kirchlichen Schrifttums aufzufordern.

Das ist ein Unterschied, den ich abschließend dem Nachdenken des Lesers empfehle.

Hubert Schleichert

Wie man mit Fundamentalisten diskutiert, ohne den Verstand zu verlieren

C.H. Beck Verlag

Der subversive Gebrauch der Vernunft

S. 112: Der Aufklärer ist logisch andererseits keineswegs hilfloser als sein Gegner. Die Schuld an den Schwierigkeiten des Angreifers fällt ja auf seinen Gegner zurück. Es macht das Wesen und die angebliche Verdienstlichkeit des Glaubens aus, dass er nicht auf Argumenten beruht; was ohne Argumente geglaubt wird, kann auch niemand mit Argumenten schlüssig widerlegen. Aber man kann es erschüttern, unterminieren, untergraben. Das ist der subversive Gebrauch der Vernunft, von dem im folgenden die Rede ist.

Subversives Argumentieren

S. 114: Nicht das nichts beweisende Predigen einer Gegenideologie bilden die wirksamen Waffen der Aufklärung, sondern das Vorbringen von unangreifbaren, weil wahren Sätzen über die attackierte Ideologie. [...] Die subversive Argumentation hat nicht die Form einer externen Kritik der Art „Was Du glaubst, ist falsch“; sie lautet: Ich zeige Dir, an was Du eigentlich glaubst.

Den Gegner ernst nehmen

S. 118: Den Gegner ernst zu nehmen, heißt vor allem, seine intolerantesten, böartigsten, extremsten Sentenzen und Programme ernst zu nehmen und niemals zu sagen, dass es „schon nicht so schlimm kommen wird“. Es hat sich sehr gerächt, dass man seinerzeit Hitlers „Mein Kampf“ nicht genau genug gelesen hat.

Das Limonaden-Syndrom

S. 119: Die heimliche Entleerung der Dogmatik ist ein Charakteristikum von Religionen und Ideologien, die sich lange in der Welt behaupten konnten.

Apologie der Vernunft

S. 175f: Für den Aufklärer heißt „Vernunft“ in erster Linie dies: Niemand soll, im Namen welcher Religion, Ideologie oder Ideale auch immer, bedrängt, geängstigt, verhöhnt, materiell beeinträchtigt, seiner Freiheit beraubt, gefoltert oder ermordet werden. [...] Die abendländische, kritische Vernunft ist kein völlig zufälliges Vorurteil. Wer im Namen irgendeiner Ideologie gequält oder verbrannt werden soll, der wird die aufklärerische europäische Vernunft allen Alternativen vorziehen. Man mag das eine Frage des Geschmacks nennen. Aber es ist ein guter Geschmack.

SIE MÖCHTEN UNSERE ARBEIT UNTERSTÜTZEN?

Dann spenden Sie für uns an die
Giordano Bruno Stiftung

Konto-Nr: 2 222 222

BLZ: 560 517 90

Kreissparkasse Rhein-Hunsrück

IBAN: DE40 5605 1790 0002 2222 22

BIC: MALADE51SIM

Verwendungszweck:

Säkulare Humanisten • Freunde der gbs

(bitte angeben, damit Ihre Spende bei uns ankommt)



Da die Giordano Bruno Stiftung (gbs) als gemeinnützig anerkannt ist, sind Spenden und Förderbeiträge von der Steuer absetzbar. Ab einem Spendenbetrag von 100 Euro / Jahr erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung der GBS. Bei geringeren Beträgen legen Sie dem Finanzamt bitte den entsprechenden Einzahlungsbeleg / Kontoauszug vor, um Ihre Spende steuerlich geltend zu machen.

WIE SIE UNS ERREICHEN

Internet:
www.saekulare-humanisten.de

Email:
info@saekulare-humanisten.de

Telefon:
Wenn Sie ein Gespräch mit uns führen möchten, so tragen Sie Ihre Telefonnummer im Formular "Kontakt | Abo" auf unserer Webseite ein. Wir werden uns dann kurzfristig mit Ihnen in Verbindung setzen.



V.i.S.d.P.
Caroline Klings - Wiesbaden
Alexander Tschierse - Frankfurt
Thomas Wessely - Rödermark
Alexander von der Nahmer - Wiesbaden

Postanschrift:
Säkulare Humanisten
c/o Alexander von der Nahmer
Vor dem Wald 16
65207 Wiesbaden

QUELLEN- ANGABEN

Texte:
Eigene Texte, Jochen Beck, Heiko Obermeit, Giordano Bruno Stiftung, Rolf Bergmeier, Prof. Dr. Uwe Lehnert, Zitate aus Originalliteratur, Fowid

Fotos:
Evelin Frerk Berlin, Andreas Schütt Hamburg, Adobe Stock, Envato Photodune, Giordano Bruno Stiftung

Gestaltung :
Säkulare Humanisten
2. Auflage 2018

© 2018





„Handle so, dass die Maxime
Deines Willens jederzeit zugleich
als Prinzip einer allgemeinen
Gesetzgebung gelten kann.“

Immanuel Kant (22. April 1724 in Königsberg, Preußen; † 12. Februar 1804 ebenda) war ein deutscher Philosoph der Aufklärung. Kant zählt zu den bedeutendsten Vertretern der abendländischen Philosophie. Sein Werk "Kritik der reinen Vernunft" kennzeichnet einen Wendepunkt in der Philosophiegeschichte und den Beginn der modernen Philosophie.*

Säkulare Humanisten

Freunde der Giordano Bruno Stiftung

Eine Veröffentlichung der
Säkulare Humanisten • Freunde der Giordano Bruno Stiftung
www.saekulare-humanisten.de - info@saekulare-humanisten.de

sh_bro_2018